



DEN STANDORT GEMEINSAM STÄRKEN

Mit Mut zu innovativen Ideen,
Strategien & Lösungen

SALZBURGER WIRTSCHAFTSFORUM

Montag, 15. Mai 2023 | 12.00–18.00 Uhr | Salzburg Congress





PROGRAMM

- AB 12.00 Uhr** **EINLASS, REGISTRIERUNG & GET-TOGETHER INNOVATION AREA**
Start-ups, Jungunternehmen und Forschungsprojekte aus der Region präsentieren sich
Fingerfood & Erfrischungen
- 13.15 Uhr** **BEGRÜSSUNG & ERÖFFNUNG**
Peter Unterkofler
Präsident der Salzburger Industriellenvereinigung
Wilfried Haslauer
Landeshauptmann von Salzburg
- 13.30 Uhr** **JOHANNES HAHN**
Kommissar für Budget & Verwaltung
Europäische Kommission, Brüssel
„Perspektiven zu Europa – Wie bewältigen wir die anstehenden Herausforderungen?“
DIETMAR KNÖSS
Global Director People & Organization
Puma SE, Herzogenaurach/D
„Standort im Wettbewerb – Im Ringen um die besten Köpfe.“
JÜRGEN RECHBERGER
Vice President & Business Field Leader Hydrogen & Fuel Cell
AVL List GmbH, Graz
„Energie, Mobilität & Nachhaltigkeit: Wohin geht die Reise?“
- 15.30 Uhr** **NETWORKINGPAUSE MIT ERFRISCHUNGEN**
- 16.00 Uhr** **ISABEL GRUPP**
CEO, Plastro Mayer GmbH, Trochtelfingen/D
Landesvorsitzende, Die jungen Unternehmer
Baden-Württemberg
„Familienunternehmen: Frau. Emotion. Führung.“
PATER JOHANNES PAUSCH
Gründer & emeritierter Prior
Europakloster Gut Aich, St. Gilgen
„Wirtschaft trifft Kloster: Was beide voneinander lernen können.“
Podiumsrunde:
„Let's Talk Innovation – Forschung, Wirtschaft & Standort“
GEORG KOFLER
Medienunternehmer | Hauptaktionär & Chairman,
Social Chain AG, Berlin | Investor, VOX-Gründershow
„Die Höhle der Löwen“, Köln
- AB 18.00 Uhr** **GEMÜTLICHER AUSKLANG**
Kulinarische Köstlichkeiten und exquisite Weine

MODERATION:

MARCO RIEBLER

Redakteur | Salzburger Nachrichten

ANITA ZEHRER

Leiterin Zentrum Familienunternehmen MCI | Die Unternehmerische Hochschule®

CHRISTINE VALLASTER

Professorin für Marketing | Paris Lodron Universität Salzburg

DOMINIK ENGEL

Geschäftsführer | Fachhochschule Salzburg



DEN STANDORT GEMEINSAM STÄRKEN

Wir freuen uns sehr, Sie zum Salzburger Wirtschaftsforum 2023 begrüßen zu dürfen, welches jährlich in Kooperation mit renommierten Partnern durchgeführt wird.

Das Wirtschaftsforum bietet neben hochrangigen Vortragenden und Expert:innen einen idealen Treffpunkt für Entscheidungsträger:innen und Gelegenheit für persönliche Begegnung, Austausch und Kontaktpflege.

Das Generalthema „Den Standort gemeinsam stärken – Mit Mut zu innovativen Ideen, Strategien & Lösungen“ macht neugierig und bringt Menschen mit unternehmerischem Gestaltungswillen zusammen. Krisenjahre sind Perioden mit besonderen Herausforderungen aber auch spannenden Möglichkeiten. Es gilt die Chancen zu erkennen und unsere Wirtschaft und Gesellschaft neu zu denken und zu gestalten.

Von den Vortragenden dürfen wir spannende Einblicke und Visionen erwarten:

Als Budgetkommissar gestaltet **Johannes Hahn** die finanziellen, personellen und institutionellen Rahmenbedingungen Europas und damit die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit unseres Kontinents. Erfahren Sie aus erster Hand welche Chancen und Ansätze sich hieraus für Sie und den gemeinsamen Standort ergeben.

Dietmar Knöß ist ein international ausgewiesener Personalmanager mit mehr als 30 Jahren umfassender Berufserfahrung und wirkt seit 2010 als Global Director People & Organization bei PUMA, einem weltweiten Player für Outdoor & Life Style Produkte mit berühmten Testimonials wie Pelé, Maradona oder Neymar. Im Ringen um die besten Köpfe und „war for talents“ geht PUMA innovative Wege mit spannenden Einsichten.

Seit 2012 ist **Jürgen Rechberger** für die globale Wasserstoff-, Brennstoffzellen- und Elektrolyseentwicklung der AVL List Group in Graz verantwortlich und hat dort wesentliche Meilensteine gesetzt, um AVL in diesem Bereich auf einen signifikanten Wachstumspfad zu setzen.

Die agile Unternehmerin, Autorin und Gestalterin **Isabel Grupp** stieg im Jahr 2011 in das elterliche Familienunternehmen Plastro Mayer ein. In der männerdominierten Kunststoffbranche gilt sie als eine der wenigen Frauen in Führungspositionen in MINT Bereichen und behauptet sich dort seit Jahren überaus erfolgreich.

Pater Johannes Pausch ist Gründer und mittlerweile emeritierter Prior des Europaklosters Gut Aich in St. Gilgen am Wolfgangsee. Als Priester, Theologe und Psychotherapeut sammelte er umfassende pädagogische und seelsorgerliche Erfahrungen, die in ihm den Gedanken reifen ließ, dass etwas Neues entstehen muss.

Der Multiunternehmer **Georg Kofler** gilt als einer der erfolgreichsten deutschen Medienmanager. Er ist unter anderem Hauptaktionär der Social Chain AG und an zahlreichen Start-ups beteiligt. Bei der Investment-Show „Die Höhle der Löwen“ ist er als pointiertes Jury-Mitglied nicht mehr wegzudenken.

Unternehmertum & Wettbewerb zeichnen sich durch Mut zum Risiko, Kreativität, Innovation, Ausdauer und Verantwortlichkeit für das eigene Tun und seine Mitmenschen aus. Dies gilt gleichermaßen für alle Entscheidungsträger:innen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Wie kein anderer hat Alfred Herrhausen das ausgedrückt, was uns als Wegweiser dienen kann:

„Wir müssen das, was wir denken, auch sagen.
Wir müssen das, was wir sagen, auch tun.
Und wir müssen das, was wir tun, dann auch sein.“

Wir wünschen Ihnen ein spannendes Salzburger Wirtschaftsforum und eine glückliche Hand bei der Verfolgung Ihrer eigenen Visionen und Ziele.

VERANSTALTER





PERSPEKTIVEN ZU EUROPA

Wie bewältigen wir die anstehenden Herausforderungen?



Als Budgetkommissar gestaltet Johannes Hahn die finanziellen, personellen und institutionellen Rahmenbedingungen Europas und damit die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit unseres Kontinents. Mit dem „Net Zero Industry Act“ und dem „Critical Raw Material Act“ reagiert die Europäische Kommission auf den protektionistischen „Inflation Reduction Act“ der Vereinigten Staaten und die geopolitische Expansionsstrategie Chinas. Erfahren Sie aus erster Hand welche Chancen und Ansätze sich hieraus für Sie und den gemeinsamen Standort ergeben.

Wo sehen Sie die wichtigsten Herausforderungen für Europa in den nächsten Jahren?

Wir in Europa müssen in den kommenden Jahren unser Profil als geökonomische und geopolitische Akteure schärfen. Als größter Binnenmarkt der Welt haben wir Verhandlungsmacht, wie etwa wenn es um Handelsverträge und den Zugang zu kritischen Rohstoffen geht.

Für uns Europäer:innen wird es zunehmend wichtiger, unsere strategische Souveränität langfristig auszubauen und zu sichern. Denn andere Mächte sind dabei wirtschaftlich aufzustreben, während wir gleichzeitig eine demographische Entwicklung zu unseren Ungunsten erleben.

Wie beurteilen Sie den heimischen und den europäischen Standort?

Europas Stärke sind seine gut ausgebildeten und kreativen Menschen. In Europa tätigen wir 20% der weltweiten Ausgaben für Forschung und Entwicklung, hier werden ein Drittel aller hochkarätigen wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht – und das bei einem Anteil an der Weltbevölkerung von nur 7%.

Die Freiheit unserer Demokratie ist der beste Nährboden für Innovation; so ist es sicher kein Zufall, dass die wegweisend neuen Covid-Impfstoffe nicht aus Russland und China kamen. Während wir gut sind in der Grundlagenforschung, sind andere allerdings oft besser, wenn es darum geht, die Ideen in Produkte und prosperierende Geschäftsmodelle umzusetzen.

Wo sehen Sie die größten disruptiven Umbrüche in den nächsten Jahren?

Vielleicht noch stärker als die industrielle Revolution damals werden heute der grüne und der digitale Wandel unsere Gesellschaften umwälzen. Das stellt uns vor die Wahl: Entweder können wir als „first mover“ die Veränderungen in unserem Sinne gestalten oder aber wir sind dazu verdammt, diesen gewaltigen Umbruch über uns ergehen zu lassen. Deshalb war es auch so wichtig, dass wir mit dem Aufbauprogramm in die Zukunft investiert haben. Wir haben es in der Hand, europäisch in Führung zu gehen, was uns langfristig wettbewerbsfähig macht und Arbeitsplätze sichert.

Was war Ihre bisher schwierigste Entscheidung?

Es ist vielleicht noch zu früh, darüber zu sprechen. Lassen Sie mich nur so viel sagen: Es hat sich immer ausgezahlt, Rückgrat zu beweisen und Verantwortung zu übernehmen.

Auf welche Entwicklung sind Sie besonders stolz?

Als Nachbarschaftskommissar ist es mir gelungen, Nordmazedonien und Moldawien auf einem entscheidenden Stück ihres Weges hin zum Westen zu begleiten. Angesichts des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hat sich diese Transformation hin zu wertegeleiteten Demokratien und die Ausrichtung auf die Europäische Union als weitsichtig bewiesen.

Für mich bleibt es eine zentrale europäische Aufgabe, den EU-Beitritt unserer Nachbarn – vor allem im Westbalkan – voranzubringen. Das gereicht uns nicht nur zu wirtschaftlichen Vorteilen, sondern ist auch eine Frage geostrategischer Intelligenz.

Welchen Typus von Aufgabengebiet finden Sie am spannendsten?

Tatsächlich immer gerade die Aufgabe, in der ich gerade aufgehe, weil ich sie mir selber ausgesucht habe. Als EU-Kommissar für Budget erlebe ich die wahrscheinlich spannendste Amtszeit: Angefangen bei der Corona-Pandemie, die wir mit einem historischen Konjunkturpaket und einem dazu passenden Anleihen-Programm gemeistert haben, bis hin zum Krieg gegen die Ukraine. Als Europäische Union haben wir hier Solidarität bewiesen: Wir stehen fest an der Seite unserer ukrainischen Partner, während wir gleichzeitig die Auswirkungen für die Bürger:innen und Unternehmer:innen abfedern. Beide Herausforderungen zeigen, was wir bewirken können, wenn wir Europäer:innen mit der Kraft der 27 Mitgliedstaaten zusammenstehen.

Was sind die wichtigsten Kompetenzen, die eine Führungskraft mitbringen sollte?

Eine gute Führungskraft muss zunächst einmal zuhören und verschiedene Meinungen einholen. Dazu gehört auch, gelegentlich „gegen sich“ zu denken, das heißt, andere Positionen bewusst zu durchdenken – und sei es auch nur, um die eigene Entscheidung besser zu unter-

mauern. Am Ende muss eine gute Führungskraft natürlich entscheiden. Denn wer nicht entscheidet, über den wird hinweg entschieden.

Wo sehen Sie die Stärken von Österreich aus europäischer Sicht und was könnte Österreich besser machen?

Österreich liegt im Herzen Europas, es verbindet nicht nur auf der Landkarte Ost und West sowie Nord und Süd miteinander. So hat sich Österreich oft als Brückenbauer bewährt, sei es, um europäische Kompromisse zu schmieden oder aber in Richtung Balkan. Für Österreich ist Europa eine Stärke, was schon dadurch belegt wird, dass es überdurchschnittlich von der Mitgliedschaft in der Europäischen Union profitiert hat.

Im Wissen, dass die Zukunft – ganz besonders im Hinblick auf die großen globalen Herausforderungen – in Europa liegt, wünsche ich mir, dass das Salzburger Wirtschaftsforum und Österreich Europa nicht nur zu einer Herzens-, sondern auch zu einer Interessensangelegenheit machen. Das heißt auch, dass wir bei Diskussionen über Handelsverträge klar sagen müssen, welche Vorteile diese nicht nur für Europa, sondern global bringen – auch für den Umwelt- und Verbraucherschutz. Gemeinsam haben wir viel zu gewinnen, alleine noch mehr zu verlieren.

Was erwarten Sie sich vom Salzburger Wirtschaftsforum?

Neue Perspektiven, grenzüberschreitende Ideen, innovative Lösungen – für mich ist das Salzburger Wirtschaftsforum eine Schnittstelle zwischen Politik und Wirtschaft. Gemeinsam können wir bessere Antworten finden, um die großen globalen Herausforderungen von Klimaschutz bis hin zur digitalen Revolution anzupacken. Im Prinzip funktioniert das Salzburger Wirtschaftsforum ganz im Sinne des europäischen Erfolgsrezepts: „Vereint in Vielfalt“ – das ist unsere beste Strategie, um uns im weltweiten Wettbewerb zu behaupten.

Durchstarter statt Bremsklotz.

18 Bachelor
12 Master
Weiterbildungen



Online
Info-Sessions

23. bis 25. Mai 2023



So
bin
ich.



FH Salzburg



STANDORT IM WETTBEWERB

Im Ringen um die besten Köpfe

Dietmar Knöß ist ein international ausgewiesener Personalmanager mit mehr als 30 Jahren umfassender Berufserfahrung und wirkt seit 2010 als Global Director People & Organization bei PUMA, einem weltweiten Player für Outdoor & Life Style Produkte mit berühmten Testimonials wie Pelé, Maradona oder Neymar. Talente sind längst knapp auf dem Arbeitsmarkt. Der demographische Wandel und der wirtschaftliche Aufschwung haben die Zahl der auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren High Potentials stagnieren lassen – und diese Entwicklung verschärft sich. Im Ringen um die besten Köpfe und „war for talents“ geht PUMA innovative Wege mit spannenden Einsichten.

Wie würden Sie Ihr Tun in wenigen Sätzen beschreiben?

Ich hoffe, dass ich PUMA nicht vorstellen muss. PUMA ist eine Traditionsmarke die seit 75 Jahren Kund:innen aus der ganzen Welt mit modernen und sportlichen Schuhen, Textilien und Accessoires begeistert.

Ich freue mich für alles was mit Menschen und Gebäuden bei PUMA global zu tun hat, zusammen mit einem tollen globalen Team, verantwortlich zu sein.

Was ist das Besondere daran?

PUMA ist ein schnell wachsendes Unternehmen und gehört zu den weltweiten top drei Unternehmen der Sportartikelindustrie.

Das Unternehmensmantra von PUMA ist: Forever. Faster. Neben dem Wachstum durch innovative und nachhaltige Designs geht es insbesondere darum, Nachhaltigkeit in der gesamten Lieferkette zu fördern, den ökologischen Fußabdruck zu minimieren und die Klimaziele zu unterstützen. Bereits seit über einer Dekade werden Managementboni auch an Nachhaltigkeitsziele geknüpft.

Die Besonderheit von PUMA ist, dass zwei der größten Sportartikelunternehmen der Welt ihr Hauptquartier am Standort Herzogenaurach in Deutschland haben und nur ganz wenige hunderte Meter voneinander entfernt sind.

Welche Zielsetzungen erachten Sie als besonders wichtig?

Nachhaltigeres Handeln in allen Unternehmensbereichen ist sehr wichtig. PUMA setzte sich seit vielen Jahren für nachhaltiges Handeln ein.

Das betrifft auch meinen Verantwortungsbereich. Neben Diversität, Fair & Equal Pay, legen wir einen starken Fokus auf Mitarbeitende und deren Bedürfnisse. Als moderner Arbeitgeber muss man daher heute insbesondere drei Dinge erfüllen: Flexibilität, Flexibilität und Flexibilität.



Wo sehen Sie die größten Engpässe der nächsten Jahre?

Neben den globalen geopolitischen Spannungen und ihren Auswirkungen auf Menschen, Lieferketten und Wirtschaft, geht es darum, Lösungen für die demografischen Entwicklungen in der Arbeitswelt zu finden.

Wie beurteilen Sie den heimischen und europäischen Standort?

Ich glaube, dass Europa noch gut aufgestellt ist, aber der Gefahr unterliegt, weiterhin an Boden zu verlieren. Leider nimmt die Bürokratie und somit die Komplexität in Wirtschaft und Verwaltung weiterhin zu und macht ein schnelles Reagieren auf die neuen globalen Marktgegebenheiten schwierig und zeitaufwendig. Auch in Sachen Digitalisierung kommt Europa nicht schnell genug voran. Hinzu kommt der Mangel an Arbeitskräften im Allgemeinen – nicht nur an den oft zitierten Fachkräften im Speziellen.

Was war die schwierigste Entscheidung, die Sie je zu treffen hatten?

Als Personalchef hat man leider regelmäßig Entscheidungen zu treffen die nicht nur das Unternehmen betreffen, sondern Auswirkungen auf die Menschen im Unternehmen haben. Jede Entscheidung, die eine ungeplante und auch negative Erfahrung bei den Menschen mit sich bringt, ist eine schwierige.

Wie Sie sich vorstellen können, musste ich leider schon ein paar solcher Entscheidungen in meinem Berufs- und Privatleben treffen. Das Gute daran ist, dass solche Erfahrungen einen Menschen prägen und dass man diese in die zukünftigen Entscheidungen einfließen lässt.

Auf welche Entwicklung bzw. Leistung sind Sie besonders stolz?

Ich freue mich insbesondere im Team erfolgreich zu sein und ich hatte in meinem Leben sehr viel Glück, dass ich immer mit großartigen Menschen erfolgreich sein durfte. Darauf bin ich nicht nur stolz, sondern auch dankbar.

Was war Ihr Berufswunsch als Kind oder Jugendlicher?

Als Jugendlicher hatte ich wie viele keinen Plan was ich werden will. Als Kind wollte ich Polizist, Feuerwehrmann, Arzt und Pilot werden. Letzteres konnte ich dann wenigstens privat erreichen.

Sie haben eine beeindruckende Laufbahn vorzuweisen. Welchen Typus von Branche finden Sie am spannendsten?

Erstaunlicherweise konnte ich in vielen verschiedenen Industrien erfolgreich sein. Was alle Unternehmen miteinander verbindet ist, dass sie zu dem Zeitpunkt, zu dem ich bei ihnen anfing, einen Manager gesucht haben, der für Veränderung steht. Dafür stehe ich. Begriffe wie Transformation oder Disruption, die Organisationen eine wahnsinnige Angst einjagen, habe ich noch nie verwendet. Und man muss sie auch nicht verwenden, wenn man versucht, ständig am Ball zu bleiben.

Wo sehen Sie die größten Bewegungen und disruptiven Umbrüche in den nächsten Jahren?

In der Anwendung von Künstlicher Intelligenz. Auch wenn es diese schon seit Jahren gibt und in Softwarelösungen eingesetzt wird, werden viele durch ChatGBT und anderen Plattformen überrascht, wie weit KI bereits ist. Auch ich experimentiere gerade noch viel, um herauszufinden, wo die Vorteile aber auch die Grenzen von KI sind.

Wie betrifft dies Ihr Aufgabengebiet bzw. Ihr Unternehmen?

Es betrifft bereits und wird weiterhin alle Bereiche betreffen. Sei es, dass es schneller bei der Erarbeitung kreativer Ideen unterstützt, oder bei der Automatisierung von Geschäftsprozessen. Es wird insbesondere dabei helfen, bei komplexen Entscheidungen schneller zu Entscheidungsoptionen zu kommen und komplexes Wissen schneller zur Verfügung zu stellen.

Was sind die wichtigsten Kompetenzen, die eine Führungskraft mitbringen sollte?

Die Rolle der Führungskraft hat sich in den letzten Jahren fundamental verändert. Vom Allwissenden Tausendsassa, der für alles eine Antwort und eine Entscheidung hat, zum Menschen der mitfühlen und vertrauen kann, der Coach, Mentor und Facilitator ist. Die wichtigste Fähigkeit, die eine Führungskraft heute haben muss, ist loszulassen und seinen Mitarbeitenden vertrauen zu können.

Welches Bild haben Sie von Salzburg bzw. Österreich?

Ich persönlich mag Salzburg und Österreich insgesamt sehr. Für PUMA ist der Standort Salzburg seit vielen Jahren ein sehr wichtiger. Von dort aus werden nicht nur unsere Geschäfte in Österreich gesteuert. Ein internationales Team kümmert sich insbesondere um die Distributionsmärkte in Israel, Nord- und Westafrika sowie in Europa. Darüber hinaus werden verschiedene wichtige Dienstleistungen für unsere Märkte in Osteuropa und Asien erbracht.

Was erwarten Sie sich vom Salzburger Wirtschaftsforum?

Einen interessanten und offenen Austausch über die Themen die die (Arbeits)Welt gerade beschäftigt.

Was haben die Teilnehmer:innen des Salzburger Wirtschaftsforums von Ihnen zu erwarten?

Viel Spaß und meine direkte und manchmal auch undiplomatische und unpolitische Meinung zu den Themen dieser Welt.





PARIS
LODRON
UNIVERSITÄT
SALZBURG

DEIN STUDIUM IN SALZBURG

- + Umfangreiches Studienangebot:
34 Bachelor- und Diplomstudien,
40 Masterstudien, 12 Doktoratsstudien
und 22 Studienergänzungen
- + Optimale Studienbedingungen
- + Forschungsbasierte Ausbildung
- + Auslandsaufenthalte an weltweit
renommierten Partnerunis
- + Tolle Berufschancen
- + Studieren in der Kulturstadt Salzburg
mit einem vielfältigen Freizeitangebot

www.plus.ac.at

**ONLINE-Tag der offenen Tür
14. JUNI 2023**





clean



housekeeping



food



facility



logistics & care

Als Familienunternehmen bieten wir unseren qualitätsbewussten Kunden eine Vielzahl an Dienstleistungen – von der hygienischen Reinigung bis hin zur Gemeinschaftsverpflegung.

Als Familienunternehmen kümmern wir uns.

Markas GmbH Dürnergasse 10 A-3100 St. Pölten T +43 2742 31 31 31 markas.com

STUDIERN AN DER UNTERNEHMERISCHEN HOCHSCHULE®

Berufsbegleitende Weiterbildung für Entscheidungsträger:innen



DIE UNTERNEHMERISCHE HOCHSCHULE

Doktoratsprogramme

PhD Program for Executives | Online & Präsenz



MSc | DBA Double Degree Program | Online & Präsenz



Executive Master Studiengänge

Executive MBA General Management | Online & Präsenz



Executive MBA Digital Business & Entrepreneurship | Online & Präsenz



Executive MBA Management & Leadership | Präsenz



LL.M. Digital Business & Tech Law | Online & Präsenz



Management & Leadership MSc | Präsenz
Einstieg bis Mai 2023 möglich



MCI eStudy

Bachelor (CE) General Management | Online



Zertifikats-Lehrgänge

Management-Seminare

Technische Weiterbildung

Inhouse-Trainings

DE Deutsch E Englisch BB Berufsbegleitend Online

AMBITION DYNAMIK ZUKUNFT FREUNDSCHAFT KREATIVITÄT EUPHORIE INTERNATIONALITÄT FREUNDSCHAFT AMBITION DYNAMIK ZUKUNFT CHARISMA EMOTION FANTASIE FREUNDSCHAFT ENGAGEMENT MOTIVATION FANTASIE TEAM SPIRIT NEUGIER FREUNDSCHAFT ENGAGEMENT MOTIVATION AUFBRUCH HUMOR ZUKUNFT CHARISMA VERTRAUEN DIALOG FREUNDSCHAFT DYNAMIK FREUGIER LEISTUNG HUMOR AMBITION FORTSCHRITT NETZWERK FREUNDSCHAFT TEAM SPIRIT HUMOR



#wearemci

WIRTSCHAFT EXTRA.

*Jeden Mittwoch in Ihren „Salzburger Nachrichten“
und täglich online unter „www.SN.at“.*

Bild: SNSALZBURGAG



Mit Unterstützung von:

iv INDUSTRIELLEN
VEREINIGUNG

WKS
WIRTSCHAFTSKAMMER SALZBURG

S SALZBURG AG

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



ENERGIE, MOBILITÄT & NACHHALTIGKEIT

Wohin geht die Reise?

Jürgen Rechberger ist seit 2012 für die globale Wasserstoff-, Brennstoffzellen- und Elektrolyseentwicklung der AVL List Group in Graz verantwortlich und hat dort wesentliche Meilensteine gesetzt, um AVL in diesem Bereich auf einen signifikanten Wachstumspfad zu setzen. Basierend auf fast 20 Jahren beruflicher Tätigkeit verfügt Jürgen Rechberger über außerordentliche Expertise und ein hervorragendes Netzwerk in diesem Wirkungsfeld. Seine berufliche Entwicklung beinhaltet Stationen in der internationalen Musik- und Kreativbranche sowie Gründung von drei verschiedenen Start-up-Unternehmen, an welchen er nach wie vor beteiligt ist.

Wie würden Sie Ihr Tun bzw. Ihr Unternehmen in wenigen Sätzen beschreiben?

AVL ist eines der weltweit führenden Mobilitäts- und Technologieunternehmen für Entwicklung, Simulation und Testen in der Automobilindustrie und in anderen Branchen. Um die Vision einer klimaneutralen Mobilität zu erreichen, treiben wir innovative und kosteneffiziente Lösungen für alle Anwendungen

voran - von traditionellen über Hybrid- bis hin zu Batterie- und Brennstoffzellentechnologien.

Als globaler Technologieanbieter reicht das Angebot von Simulation, Virtualisierung und Testautomatisierung für die Produktentwicklung bis hin zu ADAS/AD und Fahrzeugsoftware.

Im Unternehmen verantworte ich den globalen Geschäftsbereich zum Thema Wasserstoff. In diesem Bereich entwickeln wir Technologien entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Wasserstoffherzeugung mit Elektrolyse bis hin zur Umsetzung in Fahrzeugen, Schiffen, Flugzeugen und in dezentraler Energieerzeugung.

Was ist das Besondere daran?

AVL ist weltweit mit Abstand der größte Entwicklungsdienstleister in den Technologiefeldern Elektrolyse und Brennstoffzellen. Wir arbeiten seit über 20 Jahren an der Forschung von Wasserstofftechnologien und sind nun demensprechend gut auf den Megatrend Wasserstoff vorbereitet. AVL hält auch über 200 Patente im Bereich Wasserstofftechnologien.

Welche Zielsetzungen erachten Sie als besonders wichtig?

Zentral für mich sind die Zielsetzungen zur Bekämpfung der globalen Erwärmung, da wir unseren Kindern und Nachfahren einen bewohnbaren Planeten hinterlassen müssen. Der Aufbau einer nachhaltigen Gesellschaft ist gleichzeitig ein sehr spannendes Betätigungsfeld, mit enormen Herausforderungen und manchen Enttäuschungen, aber jeden Tag mit neuer Motivation.



JÜRGEN RECHBERGER

Wo sehen Sie die wichtigsten Herausforderungen der nächsten Jahre?

Der Klimawandel kann nur durch global abgestimmtes Handeln wirksam bekämpft werden. Ich sehe hier die größte Herausforderung. Alle Länder und Regionen müssen ihre Kräfte bündeln und gemeinsam an der Transformation arbeiten.

Wie beurteilen Sie den heimischen und den europäischen Standort?

Europa hat aktuell mit massiven Herausforderungen zu kämpfen. Kurzfristig sind das vor allem die Energieversorgung und die gestiegenen Energiepreise. Ich bin zuversichtlich, dass sich das wieder auf einem etwas höheren Preisniveau stabilisieren wird. Die wahrscheinlich größere Herausforderung wird im sich bereits abzeichnenden Arbeitskräftemangel liegen. Ich bin überzeugt, dass Europa im globalen Wettbewerb bestehen kann. Wir müssen Europa zu einem globalen Vorreiter einer nachhaltigen Gesellschaft machen und dem Rest der Welt zeigen, dass das unter Aufrechterhaltung des Wohlstandes möglich ist.

Was war die schwierigste Entscheidung, die Sie je zu treffen hatten?

Es gab in meinem Leben immer wieder einige Umbrüche bzgl. Wahl des Lebensmittelpunktes in Europa, USA oder Brasilien und auch wichtige karriere-technische Entscheidungen von der Musikindustrie, Unternehmensberatung bis hin zu Technologienentwicklung. Das waren zu dem Zeitpunkt immer sehr schwierige Entscheidungen, ich denke am Ende aber die richtigen, da sich als Leitfaden in meinem Leben das Thema Nachhaltigkeit etabliert hat.

Sie spielen die erste Geige, wir begleiten zum Erfolg.

Die Betriebe der **Sparte Information und Consulting** halten mit ihren Leistungen den Unternehmen den Rücken frei, um sich erfolgreich ihren Kernaufgaben zu widmen – als verlässliche Begleiter auf dem Weg zu Ihrem Erfolg.

www.wko.at/sbg/ic



Die Branchen der Sparte Information und Consulting

Entsorgungs- und Ressourcenmanagement • Finanzdienstleister • Werbung und Marktkommunikation • Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie • Ingenieurbüros • Druck • Immobilien- und Vermögenstreuhänder • Buch- und Medienwirtschaft • Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten • Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen



Auf welche Entwicklung sind Sie besonders stolz?

Es freut mich sehr zu sehen, was aus dem Bereich Wasserstoff bei AVL geworden ist. Wir haben 2002 zu zweit mit diesem Thema begonnen und wir werden 2023 über 10% zum gesamten Konzernumsatz beitragen und das ausschließlich mit nachhaltigen technologischen Lösungen.

Welche Entscheidung würden Sie aus heutiger Sicht anders machen?

Keine.

Was war Ihr Berufswunsch als Kind oder Jugendlicher?

Pilot. Ich interessiere mich noch immer für Luftfahrt und es freut mich, dass wir heute auch Technologien für eine nachhaltige Luftfahrt entwickeln.

Sie haben eine beeindruckende Laufbahn vorzuweisen. Welchen Typus von Branche finden Sie am spannendsten?

Am spannendsten für mich sind die Bereiche, in denen die größten Herausforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit liegen. Nach meinem kurzen Abstecher in die Unternehmensberatung, habe ich mir die Frage gestellt, in welcher Branche ich den größten Impact haben könnte - hin zu nachhaltigen Lösungen. Meine Antwort darauf war die Automobilindustrie und deswegen bin ich zum damals gerade geründeten Bereich der Wasserstoffforschung bei AVL gestoßen.

Wo sehen Sie die größten Bewegungen und disruptiven Umbrüche in den nächsten Jahren?

Disruptive Umbrüche sehe ich vor allem im Bereich der KI, Digitalisierung und neuen digitalen Geschäftsmodellen. Bei den zukünftigen

Technologien für nachhaltige Mobilität und Energie erwarte ich keine Disruption, sondern eher kontinuierliche Weiterentwicklung.

Wie betrifft dies Ihr Aufgabengebiet?

Das bedeutet in meinem Bereich weiterhin starker Fokus auf Innovation, Forschung und Entwicklung zu den Wasserstofftechnologien Elektrolyse, e-Fuel Erzeugung und Brennstoffzellen. Für das Unternehmen AVL wird vor allem KI eine zentrale Bedeutung einnehmen und die typische Arbeitsweise eines Ingenieurs komplett verändern.

Was sind die wichtigsten Kompetenzen, die eine Führungskraft mitbringen sollte?

Visionskraft und Begeisterungsfähigkeit.

Welches Bild haben Sie von Salzburg bzw. Österreich?

Vor allem ein touristisches. Ich verbringe ungefähr 50% meines Lebens auf Dienstreisen. Großteils außerhalb Europas und egal mit wem ich spreche, jeder verbindet mit Österreich folgende Dinge: Salzburg, Wien und Mozart.

Was haben die Teilnehmer:innen des Salzburger Wirtschaftsforums von Ihnen zu erwarten?

Einen Ausblick zum Energiesystem Österreichs im Jahr 2050 und die Ableitung welche Bedeutung Wasserstoff für die Energieversorgung und im Mobilitätssystem spielen wird.

Was erwarten Sie sich vom Salzburger Wirtschaftsforum?

Einen interessanten Austausch mit Entscheidungsträger:innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.



FAMILIENUNTERNEHMEN Frau. Emotion. Führung.

Die agile Unternehmerin, Autorin und Gestalterin Isabel Grupp stieg im Jahr 2011 in das elterliche Familienunternehmen Plastro Mayer ein. In der männerdominierten Kunststoffbranche gilt sie als eine der wenigen Frauen in Führungspositionen in MINT Bereichen und behauptet sich dort seit Jahren überaus erfolgreich.

Als Landesvorsitzende der Jungen Unternehmer Baden-Württemberg engagiert sie sich besonders im Bereich der Unternehmensnachfolge. 2022 wurde sie vom Handelsblatt als eine der TOP 50 Unternehmerinnen Deutschlands ausgezeichnet und zählt seit März 2023 bei Markt & Media zu den „100 wichtigsten Frauen im Mittelstand“.

Wie würden Sie Ihr Unternehmen in wenigen Sätzen beschreiben?

Wir sind ein Familienunternehmen in der dritten Generation. Ich repräsentiere eine leistungsorientierte Unternehmerin in MINT Berufen. Unser Unternehmen vereint vier Bereiche: Kunststoffteilefertigung, Werkzeugbau, Gerätemontage und Kabelherstellung. Mit unseren 250 Mitarbeiterenden und 50 Robotern sind wir ein Unternehmen im stetigen Wandel und höchsten Technologiefortschritt. Gemeinsam mit meinem Vater verantworte ich die Geschäftsleitung unseres Familienunternehmens.

Was ist das Besondere daran?

Wir sind reiner Zulieferer der Industrie und haben keine eigene Marke. Wir beliefern die Marken und sind im starken Wettbewerbsdruck, vor allen Dingen aus dem asiatischen und osteuropäischen Ausland. Von daher sind die politischen Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland enorm wichtig.

Unsere Kernkompetenz liegt in unseren 4 genannten Bereichen, welche in keiner weiteren Firma in Deutschland in dieser Kombination aufzufinden ist. Dies stellt unser Alleinstellungsmerkmal dar, mit Flexibilität und höchstem Qualitätsanspruch, alles „Made in Germany“. Wir haben keine weiteren Standorte außerhalb Deutschlands und verfolgen die Strategie seit Beginn der Gründung.

Welche Zielsetzungen erachten Sie als besonders wichtig?

Den Wandel der Zeit zu erkennen und vor allen Dingen die gesellschaftlichen Veränderungen im Unternehmen zu verankern. Ein agiles, zeitgemäßes Management ist mindestens so wichtig wie die Transformation sämtlicher Prozesse entlang der Wertschöpfungskette. Der Mensch muss in den Mittelpunkt gestellt werden.

Wo sehen Sie die wichtigsten Engpässe der nächsten Jahre?

Der Fachkräftemangel, „war for talents“, wird eine große Herausforderung für alle Unternehmen werden. Auch die digitale Transformation mit den vorhandenen politischen Rahmenbedingungen wird eine Herausforderung. Von der Automatisierung, Digitalisierung zur Künstlichen Intelligenz bis hin zum Web3 space.

Wie beurteilen Sie den heimischen und den europäischen Standort?

Der Standort Deutschland muss wettbewerbsfähig bleiben. Die aktuelle Situation benötigt dringend eine Entlastung für den Mittelstand. Eine Entbürokratisierung ist zwingend erforderlich um im europäischen und auch außereuropäischen Raum wettbewerbsfähig zu bleiben. Wir dürfen unsere einstige Stärke des Innovationstreibers nicht verlieren, in dem wir uns durch unnötige Nebenschauplätze ausbremsen. Attraktive Bedingungen für Gründer:innen und Unternehmen wären wichtig. Diskussionen über weitere Steuerbelastungen der Unternehmen sind fehl am Platz.

Was war die schwierigste Entscheidung, die Sie je zu treffen hatten?

Tendenziell würde ich sagen, dass dies für mich Entscheidungen im HR-Bereich sind, welche für das Unternehmen zwingend erforderlich waren, dennoch aber emotional nicht immer die leichtesten sind.

Auf welche Entwicklung sind Sie besonders stolz?

Auf die Entwicklung und Transformation unseres Teams Plastro Mayer und die gute Zusammenarbeit mit meinem Vater bei uns im Unternehmen. Wir arbeiten Hand in Hand und haben einen fairen Austausch miteinander. Ich weiß, dass dies bei Familienunternehmen nicht immer selbstverständlich ist.

Welche Entscheidung würden Sie aus heutiger Sicht anders treffen?

Keine, es sollte alles so sein. Davon bin ich überzeugt, ob gut oder schlecht. Alles für mich wahrnehmbar Schlechte, hatte definitiv etwas Gutes für mich. Leider sieht man das erst rückblickend, manchmal auch erst nach ein paar Jahren.

Was war Ihr Berufswunsch als Kind?

Tennisprofi!

Sie haben eine beeindruckende Laufbahn vorzuweisen. Welchen Typus von Branche finden Sie am spannendsten?

Jede Branche hat sein für und wider, ich kann mich nicht auf eine spezielle Branche committen.

Wo sehen Sie die größten Bewegungen in den nächsten Jahren?

In der Veränderung der Gesellschaft. Das Leistungsprinzip sollte meiner Meinung nach wieder in den Fokus rücken.

Wie betrifft dies Ihr Unternehmen?

Transformation im Leadership, Employer Branding und in der Art der Unternehmensorganisation.

Was sind die wichtigsten Kompetenzen, die eine Führungskraft mitbringen sollte?

Empathie, Zuhören können, Vorbildfunktion. Man sollte nichts von jemand anderem erwarten, was man selbst nicht vorleben kann. Ein wenig Disziplin gehört meiner Meinung auch dazu.

Welches Bild haben Sie von Salzburg?

Salzburg ist eine wunderschöne Stadt und eine Stadt zum Wohlfühlen und Erholen. Aus meiner Sicht kann man hier richtig aufatmen.

Was haben die Teilnehmer:innen des Salzburger Wirtschaftsforums von Ihnen zu erwarten?

Einen Vortrag mit Leidenschaft für Unternehmertum und Authentizität.

Was erwarten Sie sich vom Salzburger Wirtschaftsforum?

Inspirierende Begegnungen und Gedankenanstöße, aufgeschlossene Zuhörer:innen, spannende Vorträge und einen guten Austausch.

Wir verhelfen zur Innovation.

Wir begleiten Sie und Ihr Unternehmen auf dem Weg in die Zukunft und stehen Ihnen mit unserem Know-how bei der Umsetzung Ihrer Projekte und Ideen zur Seite.

Wir bieten neutrale und kostenfreie Services für:

- / Unternehmen in Salzburg und jenen, die sich hier ansiedeln möchten
- / Forscher:innen
- / Film- und Kreativschaffende
- / Start-ups
- / Fachkräfte

INNO
VATION
SALZ
BURG

featuring
the future



PROBEMONAT!



JETZT € 2.400,-¹ E-MOBILITÄTSFÖRDERUNG FÜR UNTERNEHMEN SICHERN.
Einen Monat den CUPRA Born für nur € 500,-² testen – volle Rückerstattung bei Kaufabschluss.

JETZT BUCHEN!
[CUPRAOFFICIAL.AT/BORN-PROBEMONAT](https://cupraofficial.at/born-probemonat)

Stromverbrauch: 15,3 – 19,3 kWh/100 km. CO₂-Emission: 0 g/km. Stand 04/2023. Symbolfoto.

¹ € 2.400 (brutto) E-Mobilitätsbonus für Unternehmen (ausgenommen Leihwagen) erhältlich bei Kauf im Zeitraum von 01.04.2023 – 30.06.2023.

² Preis bezieht sich auf ein Probemonat von 30 Tagen und 2000 Freikilometer im Autoabo-Angebot der Porsche Bank abgewickelt durch die ARAC GmbH. Preis inkl. 20 % USt. und 1% Vertragsgebühr. Aktion gültig von 12.04.2023 – 30.06.2023 und nur solange der Vorrat reicht. Nach Ablauf des Probemonats endet das Autoabo mit Rückstellung des Fahrzeuges automatisch. Bei anschließendem Kauf- oder Finanzierung eines CUPRA Born im Aktionszeitraum werden die € 500 (brutto) vom Kauf- oder Finanzierungspreis abgezogen. Stand 04/2023.

³ CUPRA Garantie von 5 Jahren bzw. 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt.

5 JAHRE GARANTIE³

Rahhofer.

UNSERE WELT VERÄNDERT SICH. UND WIR UNS MIT IHR.

Nichts unterstützt komplexe Prozesse besser als neue Technologien. Durch die Integration der Digitalisierung in alle Unternehmensbereiche werden neue Technologien entwickelt und in zukunftsweisende Geschäftsmodelle umgesetzt. Dafür müssen wir unseren Blickwinkel immer wieder verändern und ganz genau hinsehen, denn der digitale Wandel ist allgegenwärtig. Mehr dazu auf www.palfinger.ag

PALFINGER

PALFINGER.AG

**Unser Land
braucht
Menschen,
die an sich
glauben.**

**Und eine Bank,
die an sie
glaubt.**



WIRTSCHAFT TRIFFT KLOSTER Was beide voneinander lernen können.

Auch als Klostergründer kann man ein Tausendsassa sein. Als Priester, Theologe und Psychotherapeut sammelte Pater Johannes Pausch zuerst umfassende pädagogische und seelsorgerliche Erfahrungen, die in ihm den Gedanken nach etwas Neuem reifen ließen, woraus nach und nach das Europakloster Gut Aich in St. Gilgen am Wolfgangsee wurde.

Künstlerische Arbeit ist hier ebenso wichtig wie Gottesdienst, Meditation und Heiltherapie für Körper und Geist sowie Gartenarbeit. Er inspiriert Menschen mit aus dem Alltag gegriffenen motivierenden Bildern und bereichernden Gleichnissen.

Wie würden Sie Ihr Tun in wenigen Sätzen beschreiben?

Ich bin Mönch des Europaklosters Gut Aich, Gründer und erster Prior des Klosters. Seit September 2021 bin ich im Ruhestand, arbeite aber immer noch in

verschiedenen Bereichen mit: Als psychotherapeutischer Leiter des Hildegardenzentrums, als Produktentwickler in der Heilkräuter-Manufaktur, als Berater an der Universitätsklinik in Klagenfurt für Kräuterheilkunde, als Seminarleiter und Vortragender in Seminaren, als Autor.

Das Europakloster Gut Aich wurde 1993 gegründet unter dem Titel: Leben teilen – Kranke heilen. Unsere Aufgabengebiete sind Spiritualität und geistliches Leben, Seelsorge, Gästehaus, Klosterführungen, Seminare und Fortbildungen, Ambulatorium für Physio- und Psychotherapie (Hildegardenzentrum), Land- und Forstwirtschaft, Kräutergärten, Heilkräuter-Manufaktur. Im Kloster leben 7 Mönche. Mit uns arbeiten 42 Mitarbeiter:innen und etwa 80 ehrenamtliche Helfer:innen.

Was ist das Besondere daran?

Das Europakloster Gut Aich ist eine der wenigen benediktinischen Klosterneugründungen (4) in Mitteleuropa in den letzten 50 Jahren.

Unsere Kernkompetenzen: praktisch gelebte Spiritualität, psychosomatische Krankenbehandlung im Ambulatorium, Kräuterheilkunde, Verarbeitung von Heilkräutern in der Kloster-Manufaktur, Seminare und Veröffentlichungen zum Thema Klosterheilkunde.

Welche Zielsetzungen erachten Sie als besonders wichtig?

Physische, psychische und geistige Stabilisierung der einzelnen Menschen und unserer ganzen Gesellschaft. Verantwortliche Ökonomie, Ökologie und Ökumene und deren Vermittlung.

PATER JOHANNES PAUSCH



Wo sehen Sie die wichtigsten Hürden bzw. Engpässe der nächsten Jahre?

Fehlende Solidarität und fehlendes WIR-Bewusstsein im privaten, gesellschaftlichen und politischen Bereich.

Wie beurteilen Sie den heimischen und den europäischen Standort?

Das Entwicklungspotential ist vorhanden. Es muss durch Kreativität und Kooperation gefördert werden.

Auf welche Entwicklung sind Sie besonders stolz?

Dass die Gründung des Klosters und die wirtschaftliche Entwicklung und Sicherung trotz vieler Hindernisse geglückt ist und dass sie sich bewährt hat.

Was war die schwierigste Entscheidung, die Sie je zu treffen hatten?

Die Entscheidung zur Gründung des Europaklosters Gut Aich im Jahre 1992/93.

Welche Entscheidung würden Sie aus heutiger Sicht anders treffen?

Noch mehr Lebens- und Arbeitsräume für Menschen schaffen.

Welchen Typus von Aufgabengebiet finden Sie am spannendsten?

Kreative Entwicklungen „Auch aus Nichts gemeinsam, maßvoll etwas Sinnvolles machen!“

Wo sehen Sie die größten Bewegungen und disruptiven Umbrüche in den nächsten Jahren?

Internationale Krisen, Kriege. Wir begreifen zu wenig, dass Stabilität (in jeder Form) die Voraussetzung für Dynamik und Reduktion die Voraussetzung für Gewinn ist.

Was sind die wichtigsten Kompetenzen, die eine Führungskraft mitbringen sollte?

Vertrauen, Innere Ruhe, Wertschätzung, Kreativität, Menschlichkeit.

Was war Ihr Berufswunsch als Kind oder Jugendlicher?

Wirt und Baumeister. Traumberuf: Kräuterheilkundiger.

Welches Bild haben Sie von Österreich?

Wir dürfen in einem wunderbaren Land mit einer noch weitgehend intakten Natur leben. Das sollten wir gemeinsam erhalten - und zusammenhalten.

Was haben die Teilnehmer:innen des Salzburger Wirtschaftsforums von Ihnen zu erwarten?

Dankbarkeit und Freude.

Was erwarten Sie sich vom Salzburger Wirtschaftsforum?

Gute Begegnungen und Gespräche und die Erfahrung, dass es ein gemeinsames Interesse an der Entwicklung des Landes Salzburg bei allen Beteiligten gibt.

**YOUNG
-&-
URBAN**
by SPAR

Mit Young & Urban ist SPAR neuen Food-Trends auf der Spur und bringt innovative Produkte von kreativen Start-ups in die Märkte. Young & Urban by SPAR macht Lust auf Neues.



Erfrischend -
natürlich - bitter

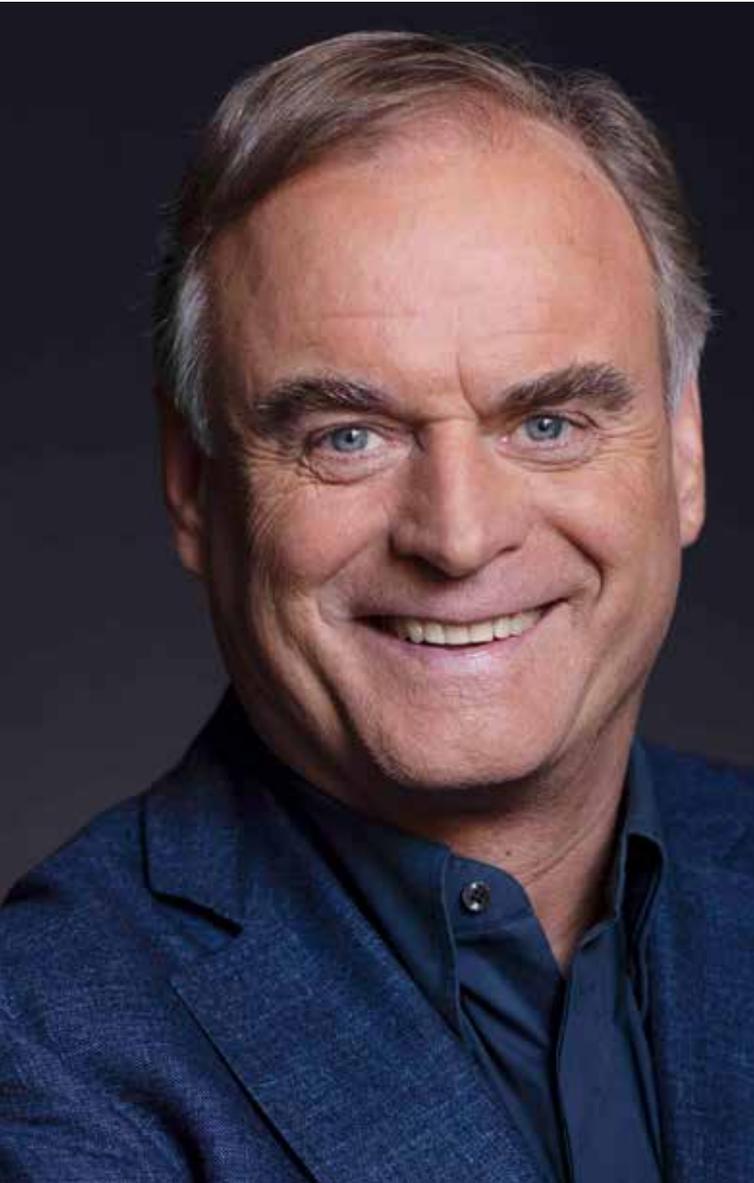
Mit 12 erlesenen Kräutern schmeckt SALVA MARO nicht nur einzigartig, sondern ist obendrein noch gesund. Der alkoholfreie FRESH BITTER aus dem Europakloster Gut Aich in St. Gilgen am Wolfgangsee überzeugt durch einen fruchtig-prickelnden Geschmack und wenig Kalorien – in 3 Geschmacksrichtungen! Nach dem Motto: „BITTER IS BETTER“ als purer Genuss auf Eis oder als Filler, um die „Seele der Spirituose“ zu heben.

Exklusiv bei:





LET'S TALK INNOVATION Forschung, Wirtschaft & Standort



GEORG KOFLER

Georg Kofler gilt als einer der erfolgreichsten deutschen Medienmanager. Er ist in Südtirol aufgewachsen und studierte Publizistik und Politikwissenschaft an der Universität Wien. Bereits in jungen Jahren hat Georg Kofler zwei umsatzstarke TV-Sender aufgebaut. 1985 begann er beim ORF, startete wenige Jahre später den Fernsehsender ProSieben und machte Teleshopping im deutschen Markt populär.

Heute ist er unter anderem Hauptaktionär und Aufsichtsratsvorsitzender der Social Chain AG und an zahlreichen Start-ups beteiligt. Bei der legendären Investment-Show „Die Höhle der Löwen“ ist er als pointiertes Jury-Mitglied nicht mehr wegzudenken.

Sie haben eine Wandlung vom Medientycoon zum Social Media Unternehmer vorgenommen. Was versprechen Sie sich davon?

Direkten Kontakt zum Publikum, zu den viel gesuchten Endkunden! Eigentlich das, wovon ich schon vor Jahrzehnten zu meiner Zeit bei ProSieben geträumt habe. Wir haben damals Werbeblöcke verkauft und damit große Öffentlichkeit für Produkte geschaffen. Zum Beispiel für meine Lieblingsmarke Mon Chéri von Ferrero. Ich war fasziniert von deren Marketingstrategie und habe mir gedacht wie aufregend es wäre, so ein eigenes Mon Chéri zu besitzen und diese Eigenmarke mit unseren medialen Fähigkeiten zu propagieren oder – noch besser – sie direkt an die Endkunden zu verkaufen. Eine Reise in die USA brachte dann die Lösung.

Sie entdeckten und etablierten Teleshopping im deutschsprachigen Raum. Wie kam es dazu?

Teleshopping brachte die große Chance in meinem Heimatmedium, dem Fernsehen, Produkte zu platzieren, zu verbreiten und direkt an die Kunden zu liefern. Damals erfolgte das noch über den Versandhandel. Dann kam der Onlinehandel hinzu, später die sozialen Medien. Jetzt haben wir eine Kombination von sehr interaktiven Medien auf Social Media-Plattformen plus einem etablierten Onlinehandel. In dieser Kombination kann die von mir gegründete Social Chain AG Eigenmarken über soziale Medien bewerben und über den Onlinehandel ausliefern. Mit dem Erwerb der DS Gruppe von Ralf Dümmel und deren zahlreichen Eigenmarken kam die perfekte Ergänzung hinzu. Jetzt bauen wir gemeinsam ein, wie ich finde, in dieser Vollständigkeit einzigartiges Multichannel-Vertriebsunternehmen, das mit den Medien und Vertriebskanälen von heute und morgen arbeitet.

Was genau sind die Medien von heute oder morgen?

Es wird immer eine Kombination geben. Als ich anfing, waren Kabel- und Satellitenfernsehen die neuen Medien. Sind das heute alte Medien? Ich würde sagen, nein. Die Technologie erlaubt mittlerweile das Streamen, also das zeitversetzte Anschauen nach eigener zeitlicher Planung. Und auch interaktives Fernsehen ist ein Medium von morgen. Ich glaube, man muss den Medienbegriff immer wieder neu definieren, wir erleben eine ständige, fließende Veränderung. Eines ist jedoch konstant: Es sind stets die Inhalte, auf die es ankommt. Die Leute schauen ja keine Technologie an, sondern Filme, Serien, Informationen. Dafür benutzen die Zuschauer:innen eben die Technologie, die ihnen in ihrer jeweiligen Situation am komfortabelsten erscheint.

Wohin geht die Entwicklung von Social Media?

Die individuelle Ausdrucksweise wird noch stärker, professioneller und fantasievoller werden. Allein wie sich Live Gaming entwickelt hat. Da wird es immer neue Features geben. Und dann kommt das Metaverse, der kollektive, virtuelle Raum von Meta hinzu. Auch das wird eine Medienwelt der Zukunft. Andererseits muss man sehen, die Menschen werden ja nicht neu konstruiert. Ihre DNA bleibt weitgehend unverändert. Wir haben ein Bedürfnis nach Realität, nach persönlichen Treffen. Das kann man gerade beim Homeoffice beobachten. Vielen fällt die Decke auf den Kopf. Sie sehnen sich nach realen sozialen Kontakten.

Verändert sich durch Social Media das Kaufverhalten?

Ich glaube schon. Die Leute lassen sich eher zu Produkten inspirieren, die sie gar nicht auf der Agenda hatten. Dadurch ändert sich auch die Relevanz der Vertriebskanäle. Medien ergänzen sich gegenseitig, neue Medien haben noch nie die alten umgebracht. Wer hätte vor fünf Jahren gedacht, dass Leute Podcasts hören? Das ist ja eigentlich das immer wieder totgesagte Radio ohne Musik. Oder nehmen Sie den Onlinehandel. Er wird den stationären Handel nicht umbringen. Aber er fordert ihn heraus, attraktiver zu werden, wettbewerbsfähiger.

In Ihrem Unternehmen arbeiten viele junge Leute. Wie finden die den Chef? Sehen sie in Ihnen den erfolgreichen Macher, der schon Dinge getan hat...

...als sie noch gar nicht auf der Welt waren? Ach, das sehe ich ganz entspannt. Ich will gar nicht der beste Instagramer werden oder der bessere YouTuber. Aber ich habe ein Sensorium, ein Gefühl, ihre mediale Ausdrucksweise, ihre Energie, ihr Bedürfnis nach Darstellung zu verstehen. Und ich respektiere ihren Erfolg, weil ich weiß, dass Medien-erfolge mit viel Arbeit und Kreativität verbunden sind.

Und umgekehrt?

Vielleicht mögen mich die jungen Leute, weil ich ein humorvoller Mensch bin. Und unkonventionell. Menschen mit Humor um sich herum zu haben, egal, ob jung oder alt, ist immer nett und bereichernd. Und ab und zu sage ich auch mal was Intelligentes.

Was sind die Eigenschaften die neue, junge Macher mitbringen?

Sie denken nicht in Strukturen, sondern lassen die Dinge auf sich zukommen, begehen eigene Wege und schaffen damit eigene Strukturen. Als ich das erste Mal in Manchester war, dort, wo die Social Chain als Social Media Agency ihren Anfang hatte, da habe ich gesehen, dass diese jungen Leute zwischen 18 und 25 Jahren unternehmerischer, inspirierender und innovativer sind, als viele Generationen vor ihnen. Die lassen sich nicht so leicht etwas sagen. Dass sie über Social Media früh ihre eigene Meinung artikulieren, macht sie selbstständiger im Denken und ihren beruflichen Orientierungen. Wir erleben eine Explosion an unternehmerischer Kreativität durch die Digitalwirtschaft.

Was sind Ihre Kriterien für Deals: Bauchgefühl oder Daten?

Das wichtigste ist für mich definitiv das Bauchgefühl für die Menschen, die Verantwortung tragen. Ich bin ein emotionaler, impulsiver Mensch. Ich lasse mich schnell begeistern. Im Nachhinein muss ich manchmal sagen, oha, da habe ich zu schnell vertraut. Aber ich kann mit Misstrauen nur schwer leben, weil mir die Zusammenarbeit dann keine Freude macht. Ich muss Menschen vertrauen können oder mich von ihnen trennen. Hätte ich meinen Co-Investor Ralf Dümmel nicht gemocht, wäre die Idee der Zusammenarbeit nicht entstanden.

Vertrauen ist für mich die Grundlage aller Geschäfte. Aber natürlich ist eine kaufmännische Sorgfaltsprüfung unerlässlich, wenn man ein Geschäftsmodell für die Zukunft entwickeln will.

Mit dem ProSieben-Börsengang 1997 wurden Sie zum Multimillionär. Wie viel Glück war dabei?

Das Glück des Tüchtigen hat mich sicher begleitet. Ich war mit der richtigen Idee zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Als ich 1988 Eureka Television übernahm, das heutige ProSieben, stand der Sender vor der Pleite. Und nun war eigenes Zutun gefordert: Ich wollte den Sender unbedingt führen und hatte eine klare Vorstellung von Programm und Vermarktung. ProSieben sollte ein Programm für jüngere Familien mit viel amerikanischen Filmen und Serien werden. Es gab viele Zweifler. Da brauchte ich schon eine Menge Energie, um dieses junge Unternehmen auf den Weg zu bringen.

Ihr Leitspruch?

Jeder ist seines Glückes Schmied, das trifft es ganz gut.

Ihr Ratschlag?

Mache den Job, den Du gerade hast, wirklich gut und mit Leidenschaft. Sei bereit für Veränderungen und Risiko. Sei mobil, geistig und auch geografisch. Manchmal muss man seinem Glück nämlich hinterherlaufen.

Wann sind Sie das letzte Mal dem Glück hinterhergelaufen?

Ich bin von Südtirol nach München gezogen, weil ich ProSieben eben nicht aus den Dolomiten heraus hätte führen können.

Wie oft denken Sie ans Scheitern?

Ab und zu natürlich, ich bin ja kein Roboter. Aber in der Regel überwiegt die Zuversicht.

Kann man Unternehmer sein lernen?

Nur begrenzt. Entweder Sie haben den Drang, etwas selbst aufzubauen oder Sie haben ihn nicht.

Die Vinothek für jeden Geschmack

weinwelt
INTERSPAR

Allacher Altenberg
0,75l, 2019, Österreich, Burgenland,
21⁴⁹

AWC Silber

Weinkellerei Schloss Fels Blanc de Noirs Brut
0,75l, 2020, Österreich, Niederösterreich,
13⁹⁹

92
von 100
EdStaff
Punkten

Online rund 3.000 Weine, Schaumweine und Spirituosen bestellen.

Kostenloser Versand ab 100€ Bestellwert*
Gratis Pickup im INTERSPAR-Markt ab 25€ Bestellwert
5% Rabatt ab 6 Flaschen Wein (0,75l)**
Kostenlose Rücksendung & 14 Tage Rückgaberecht

* innerhalb Österreichs und Deutschlands
** ausgenommen Schaumweine, Degu-Sets, Geschenkpakete und Warengruppenrabatte

INNOVATION AREA



WIR DANKEN UNSEREN FREUNDEN, PARTNERN & SPONSOREN



98%

Exportrate



MADE IN SALZBURG

Salzburgs Industriebetriebe sind Weltmarktspieler. Bis zu 98 Prozent macht ihre Exportrate aus. Hinter den Salzburger Erfolgsgeschichten stehen Mitarbeiter und Unternehmer, die regional produzieren und global denken.



Schauen Sie mit uns auf eine gelungene
Veranstaltung zurück:
salzburger-wirtschaftsforum.at/rueckblick





SALZBURGER WIRTSCHAFTSFORUM

Tel.: +43 664 813 0508

Mail: office@salzburger-wirtschaftsforum.at
www.salzburger-wirtschaftsforum.at

